



Informationen für Naturreisende und Wanderfreunde:
Πληροφορίες για τους ταξιδιώτες φύσης και τους κινούμενους φίλους:

Zur Archäologie- und Zeitgeschichte Kretas: Minoische Menschenopfer / Das Paradoxon des Epimenides

Minoische Menschenopfer* auf Kreta

* Der Ausdruck "Menschenopfer" bezeichnet einen Brauch, der in zahlreichen alten Kulturen ausgeübt wurde. Die Opfer wurden rituell getötet, mit der Absicht, der Gottheit gegenüber Bitte, Dank und Beschwichtigung auszudrücken. Opferungen bei Naturkatastrophen, Ereignisse wie Erdbeben, Vulkanausbrüche, Dürren etc. sah man als Zeichen des Zorns oder der Missgunst der Götter, man opferte, um den göttlichen Zorn zu besänftigen. Die Minoer (Kreter) versuchten damit wohl eine Zerstörung der Insel Kreta durch Naturkatastrophen aufzuhalten.

Zwei wenig voneinander entfernte Ausgrabungen (in Anemospilia und in Knossos) brachten im Sommer 1979 erste archäologische Beweise dafür, dass es auch eine andere Seite der so oft friedvoll beschriebenen minoischen Kultur gegeben haben kann. Es handelt sich um die griechischen Ausgrabungen unter *Giannis* und *Efi Sakellarakis* in Anemospilia nahe Arhanes, und die britischen unter *Peter Warren* in Knossos.

In Anemospilia am Nordhang des Berges Joúchtas wurden die Überreste eines kleinen Gebäudes entdeckt, das wohl durch ein Erdbeben am Ende der Alten Palastzeit um ca. 1700 v. Chr. zerstört worden ist und bei dem vier Personen offenbar bei einer rituellen Opferhandlung überrascht wurden. Hier wurde jedoch nicht ein Stier oder eine Ziege, sondern ein junger Mann geopfert. Die beklemmende Szene hatte im westlichen der drei Räume stattgefunden, die durch einen langen Gang mit dem Hauseingang im Osten verbunden waren. Die eingestürzten Balken lagen auf 3 Skeletten: einer Frau (Ende 20), einem Mann (Ende 30) und einem jungen Mann von etwa 18 Jahren. Der junge Mann war auf einem erhöhten Steinaltar festgebunden. Man vermutet, dass er gerade von dem älteren Mann getötet worden war, der ihm den Hals mit einem bronzenen Messer durchschnitten hatte, das an dieser Stelle gefunden wurde. Die Frau könnte eine Priesterin gewesen sein, und ein viertes Skelett, das im Flur neben einem mit einem Stier verzierten Gefäß gefunden wurde, war vielleicht ein Tempeldiener, der dabei war, das Blut des Opfers dem Gott als Opfergabe zu bringen. Dazu ist es nie gekommen. Die Wucht des Erdbebens riss wohl den kleinen, entlegenen Tempel ein und erfasste seine Insassen bei einer Szene, die viel Unruhe unter die griechischen Archäologen brachte, die bis dato glaubten, dass die Minoer nur ein sehr friedliebendes Volk gewesen seien.

In Knossos brachten Ausgrabungen hinter dem Stratigraphischen Museum ein Gebäude zum Vorschein, das in der Neuen Palastzeit um etwa 1500 v. Chr. wohl durch ein Feuer zerstört wurde. Funde von rituellen "Trankopfer" - Gefäßen brachte das Archäologenteam auf den Gedanken, dass es sich um einen Schrein handeln könnte, der unter einer Schicht von Schutt und Asche lag. Im Westraum des Gebäudes fand man dann auch die unverbrannten Knochenreste von mindestens zwei Kindern (etwa 8 und 11 Jahre). An den Knochen waren Schnittspuren zu sehen, die zeigten, dass die Kinder auf ähnliche Weise umgebracht worden waren, wie die Minoer ihre Tiere schlachteten. Feine Schnitte an Armen, Beinen und dem Schlüsselbein beweisen, dass das Fleisch von den Knochen gelöst wurde.

Beide Ausgrabungen und die detaillierten Untersuchungen an den Skelettresten haben die griechischen Archäologen gezwungen, die religiösen Praktiken der Minoer neu zu überdenken und sich ernsthafter mit den primitiven Aspekten der griechischen Mythologie auseinanderzusetzen. Die Archäologie weiß von der minoischen Ikonographie, dass Stiere und unter extremen Umständen auch Menschen den Göttern geopfert wurden. Es mag aber auch Bestandteil eines Ritus gewesen sein, wie die späteren dionysischen Riten, die vermutlich ihren Ursprung im kretischen Zeuskult hatten. Die Mythologie überliefert, dass der junge Zeus von den Titanen festgehalten wurde, die ihn von den Kureten mit Spielzeug weglockt hatten. Sie rissen ihn in Stücke und verschlangen ihn. Viele Wissenschaftler haben seit langem vermutet, dass dieser griechische Mythos in Kreta entstanden ist, und die Funde von Anemospilia und Knossos scheinen diese Theorie zu bestätigen.

Das Paradoxon des *Epimenides* *

* *Epimenides*, kretischer Wundertäter und Theologe im 7. Jh. v. Chr., ist eine von zahlreichen Legenden umrankte Gestalt. Sammlungen von Orakeln und Gebeten; ferner soll eine Götterlehre von ihm stammen. Er soll nach PAULUS (an TITUS 1,12) gesagt haben: "Die Kreter sind immer Lügner, böse Tiere und faule Bäume". Als griechischer Sühnepriester mit Blick für praktische Notwendigkeiten erfand er z.B. auch eine bei Belagerungen nützliche "Konserve". Auch "Wundergeschichten" waren sein Metier; so z.B. seine Aussage, "er habe 57 Jahre in einer Höhle geschlafen und komme nun, um Unheil zu heilen".

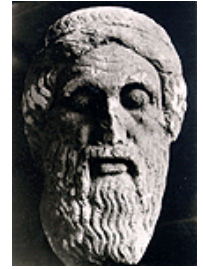


Abb. rechts: Phantasiebildnis des HOMER: **Epimenides-Typus** (Glyptothek 273, München; Stempel Negativ - Nr. 422-D 799)

Ein Kreter (*Epimenides*) sagt: "**Alle Kreter lügen**". Ist diese Aussage nun richtig oder falsch?

Angenommen, sie ist richtig, kann es denn sein, dass unter den Kretern trotzdem einer die Wahrheit sagt? Möglicherweise ist dieses Paradebeispiel einer sich widersprüchlichen Aussage gar nicht so paradox. Ein echter Selbstwiderspruch (Antinomie) ist die Aussage jedoch nicht: dazu muss man den in der natürlichen Sprache ungenauen Begriff des Lügners präzisieren:

Wenn ein Lügner jemand ist, der manchmal lügt (gewöhnlicher Sprachgebrauch): dann ergibt sich offensichtlich kein Widerspruch, gleichgültig ob man die Aussage des *Epimenides* als falsch oder wahr bewertet.

Wenn ein Lügner jemand ist, der immer lügt (d.h., jede seiner Aussagen ist falsch), ergibt sich auch kein Selbstwiderspruch, sondern die Aussage ist falsch:

- wird die Aussage als wahr angenommen, ist sie ihrem Inhalt nach, da sie von einem Kreter stammt, falsch. Sie kann also nicht wahr sein.
- wird die Aussage als falsch angenommen, dann gilt nicht, dass alle Kreter lügen. Es gibt also mindestens einen Kreter, der die Wahrheit sagt. Das kann aber nicht Epimenides sein, weil ja die Aussage als falsch angenommen worden ist.

So gesehen handelt es sich beim "Paradox des *Epimenides*" eigentlich um keines, da die Folgerungen aus "Alle Kreter lügen", sagt der Kreter“ folgendermaßen lauten:

Wenn alle Kreter lügen, lügt auch DER Kreter. So stimmt seine Aussage nicht. Die Verneinung seiner Aussage ist aber NICHT: "Alle Kreter sagen die Wahrheit" – sondern "nicht alle Kreter lügen". Die logische Folgerung ist: **Es gibt mindestens einen Kreter, der die Wahrheit sagt. Epimenides ist es aber nicht, der lügt.**



Beachte (in eigener Sache):

Aus der Serie **KRETAumweltinfo** sind bisher 57 Merkblätter erschienen. Es gibt sie in zwei Sammelbänden (Bd. 1: MB 1-30; Bd. 2: MB 31-50) und auch einzeln (in Folie eingeschweißt) zur "losen Blattsammlung". Für NAOM-Mitglieder ist der Bezug der Merkblätter kostenlos. Nichtmitglieder können die Merkblätter zum Preis von **0,50 €Stk.** und Freiumschlag (1,44 €) oder incl. Porto (2,00 €) über die Pressestelle der Herausgeber beziehen: **KRETAumweltforum**: U. Kluge, Alexanderstraße 42, 63179 Obertshausen. Tel. 06104-490614 / Fax: 06104-408735 / Email: klugesei@gmx.de oder kretaumweltinfo@web.de.

Ab November 2004 stehen auch die ersten **Merkblätter im Internet** unter www.kreta-umweltforum.de zum **kostenlosen Download** zur Verfügung, hier 23 Info-Merkblätter (mit 24 Beschreibungen) zu Höhlen auf Kreta; siehe www.kreta-umweltforum.de, Rubrik "Höhlen". Entsprechend den Info-Rubriken des Forum werden die übrigen Merkblätter sukzessive eingestellt und entsprechend verlinkt. Info-Rubriken des Forums sind: Archäologie - Höhlen - Klöster/Kirchen – Geologie/Paläontologie – Schluchten – Flora/Fauna - Umwelt – Forum – Impressum. Das **Forum** selbst dient als **Plattform für den Erfahrungs- und Informationsaustausch** zum Thema Kreta, wobei dem "Naturreisenden" wichtige Informationen "an die Hand" gegeben werden, um Natur, Umwelt, Land und Leute und nicht zuletzt geschichtliche Sehenswürdigkeiten vor Ort zu erleben.

[Art.-Nr. 2.305, Zitat-Nr. 4.019] – impr. eik.amp 2004

Tipps für Autovermietung, Unterkunft und gutes Essen auf Kreta (mit deutschsprachiger Betreuung) in **Gouves**, 18 km östl. von Iraklion



www.kreta-info.de/vu



www.tdsv.de/mariammar



www.hit360.com/Bacchus/de